

Diwerses

Eine Woche Wandern in den Bergen – und noch nix für die Kondition getan. Das muss sich ändern, dachten die beiden Wanderfreunde, die in jedem Oktober zu einer einwöchigen Tour aufbrechen. Also wurden am Montagabend spontan die Schuhe geschnürt – und von Drensteinfurt ging es durch die Bauerschaften. Dabei machten die beiden ordentlich Tempo, und der Schweiß rann. Wen wundert's, dass die verlorene Flüssigkeit bei der Einkehr in der Stadt gleich wieder aufgetankt wurde. Und weil Wandern bekanntlich auch hungrig macht, gab es zum frischen Pils noch eine deftige Mahlzeit. Irgendwie aber auch Trainingsprogramm, denn es geht schließlich nach Bayern.

Baustellenampeln auf der B 58

AHLEN/DRENSTEINFURT • Die Straßen.NRW Regionalniederlassung Münsterland hat mit den Instandsetzungsarbeiten auf der Brücke der B 58, der Drensteinfurter Straße, über dem Richterbach am Ortsausgang von Ahlen begonnen. Mit dieser Maßnahme beginnt der dritte Abschnitt für die Straßenbauarbeiten im Bereich der Stadt Ahlen, die in diesem Jahr umgesetzt werden. Auf der Brücke werden die Schutzplanken abgebaut und die Randbereiche der Brücke, die so genannten Brückenkappen, umgebaut und mit neuen Geländern ausgestattet. Dazu wird der Verkehr ab sofort mit Baustellenampeln einspurig über die Brücke geführt. Diese Brückenarbeiten sollen bis Mitte Oktober abgeschlossen sein. Danach folgen die Straßenbauarbeiten zwischen der Einmündung „Prozessionsweg“ und der „Kapellenstraße“.

Ein Engel für den Frieden

WALSTEDDE • Zum ersten Werkstattstag „Ein Engel für den Frieden“ sind alle interessierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene ins Pfarrheim Walstedde, St.-Lambertus-Kirchplatz für Samstag, 17. September, ab 10 Uhr eingeladen. Dort können Engel aus Gotteslobbüchern, Holz und Kupfer, Ytong und Sperrholz hergestellt werden. Die entstandenen Engel sollen in der Kirche vom 18. bis 20. November ausgestellt werden und für syrische Flüchtlinge im Libanon verkauft werden. Anmeldungen können unter der Telefonnummer 0 25 08/9 99 40 erfolgen.

Verkostung im Hofladen

DRENSTEINFURT • Im Rahmen der Aktionstage Okolandbau findet am Freitag, 9. September, von 10 bis 18 Uhr auf dem Biohof Schulze Schlepplinghof, Gronhorst 6, eine Verkostung im Hofladen statt.

Redaktion
Drensteinfurt-Walstedde
Telefon (02381) 105-242
oder
Telefon (02381) 105-283
Fax: (02381) 105-239
E-Mail:
lokales-drensteinfurt@wa.de
Anzeigenannahme
und Neubestellung:
Telefon (02381) 105-0
Gewerbliche Anzeigen:
(02381) 105-471



Eine Sprache lernen und Spaß dabei haben: Björn und Annette Riedesel (von links), Sprachlehrerin Maria Soledad Berghoff, Peter Hartmann aus Sendenhorst und Claudia Altgott aus Albersloh. • Foto: Wiesrecker

Lebendige Spanischschule

Familie Riedesel lernt fremde Sprache mit Unterstützung eines Kompagnons

Von Mechthild Wiesrecker

DRENSTEINFURT • Spanisch lernen mit Spaß und gleichzeitig die Menschen und die Kultur des fremden Landes kennenzulernen: Das hat die Ameker Familie Riedesel erlebt – und zwar mithilfe ihrer Sprachlehrerin Maria Soledad Berghoff. Sie hat sich ein einfaches, aber gut durchdachtes Projekt einfallen lassen.

Beim „Proyecto compañero virtual“ erhält der Lernende mit einem Einheimischen einen Kompagnon an die Seite gestellt, mit dem er einen wöchentlichen Briefwechsel betreibt.

Maria Soledad Berghoff unterrichtet seit März vergangenen Jahres in Drensteinfurt in ihrer Spanischschule „Pasos“ Spanisch für Einsteiger und Fortgeschrittene. „Lernen muss Spaß machen, es sollte kreativ, innovativ und motivierend sein“, lautet ihr Rezept. Auf diese Weise, so ihre Erfahrung, stellt sich der Erfolg von ganz alleine ein. So verwundert es auch nicht, dass Lachen und ansteckende Begeisterung während der Unterrichtsabende im hellen freundlichen Besprechungsraum des Malteserstiftes, den die 41-Jährige für ihren Unterricht gemietet hat, stets auf der Tagesordnung stehen. Seit einiger Zeit arbeitet die Drensteinfurterin nun mit ihrem Projekt compañero virtual und erzielt damit sehr gute Lernerfolge. Auf die Idee, ihren Schülern einen einheimischen Begleiter an die Hand zu geben, sei sie gekommen, als regelmäßig Schüler erzählten, dass sie sich nicht trauten, im Urlaub die erlernte Sprache tatsächlich anzuwenden. Zunächst im eigenen Bekanntenkreis in ihrer Ursprungsheimat Argentinien, später durch Mund-zu-Mund-Propaganda suchte sie Kandidaten, die sich für eine deutsche Brieffreundschaft interessierten. In zu Anfang kleinen einfachen Sätzen begann der Kontakt, wobei auch die Themen des Unterrichts mit einbezogen wurden. Mit der Zeit entstanden richtige Freundschaften. „Natürlich muss die Chemie zwischen den Briefpartnern stimmen“, erklärt die temperamentsvolle Sprachlehrerin. Annette und Björn Riedesel aus Aneke bekommen seit Anfang des Jahres Unterricht in der Spanischschule, gleichzeitig erhielten beide einen



Freunde aus Deutschland und Argentinien (von links): Belén Zunino, Annette Riedesel, Lucas Zunino, der Bruder von Maria Soledad Berghoff, Björn Riedesel, Nele Riedesel davor Jakob Riedesel. • Foto: pr

compañero an die Hand. „Unsere Tochter Nele war für ein Jahr in Argentinien. Als wir ihre Gasteltern zu Besuch hatten, konnten wir uns nur mit Händen und Füßen mit ihnen unterhalten“, erinnern sie sich. Da sie einen Gegenbesuch planten, entschlossen sie sich, bei „Sole“, wie sie ihre Spanischlehrerin liebevoll nennen, Spanisch zu lernen.

„Ich hatte wohl Bedenken, ob ich das zeitlich schaffen und mich immer motivieren kann“, verriet Björn Riedesel, während seine Frau hinzufügt: „Oder, ob wir es schaffen, die Sprache zu erlernen.“ In den Sommerferien verbrachte das Ehepaar Riedesel mit den Kindern Nele (18) und Jakob (12) zwei Wochen in Argentinien. Dort wohnen sie zunächst in Buenos Aires, später bei der ehemaligen Gastfamilie von Tochter Nele in Cruz Del Eje und einige Tage in Cordoba, am dort ihre compañeros persönlich kennenzulernen.

„Ich war überrascht, wie viel ich verstanden habe“, erklärt die 49-Jährige begeistert.

In Argentinien lernten sie das Land jenseits des Tourismus kennen, bekamen Einblicke in das argentinische

Leben mit seinem eigenen Rhythmus. „Meine Brieffreundin arbeitet wie ich im sozialen Bereich und wir führten erstaunlich gute und interessante Gespräche“, erzählt die Amekerin. „Ich habe sprachlich viel gelernt, man badet ja förmlich in Sprache“, ist ihre Wahrnehmung. Begeistert berichtet Björn Riedesel von seinem compañero Lucas, ein Bruder von Maria Soledad Berghoff: „Er ist der beste Asado, von dessen Grillmeister, von Argentinien.“ Mit leuchtenden Augen erinnert er sich an Grillabende auf dem Dach eines zehnstöckigen Hauses, mit einem fantastischen Blick über Buenos Aires. „Zum Grillen kamen immer viele Menschen zusammen“, so Annette Riedesel. Ein Freund von Lucas organisierte eine Führung durch den populärsten Fußballverein vor Ort, die Boca Juniors. Alle seien sehr gastfreundlich gewesen.

Neben der Vermittlung von Brieffreundschaften verfolgt die Drensteinfurterin Soledad Berghoff noch ein weiteres Projekt: Jeder ihrer Schüler kann sich entscheiden, 30 Euro pro Semester für einen guten Zweck zu spenden. Über den Verwendungszweck

entscheiden die compañeros, da diese vor Ort am besten wissen, wo unbürokratisch und schnell Hilfe nötig ist. Auf diese Weise bekommt schon mal ein Kind einen Rollstuhl oder ein Kindergarten neue Stühle. Die Hilfe wird mit Foto und Text dokumentiert und später im Unterricht auf spanisch vorgestellt.

Schon seit eineinhalb Jahren im Kurs sind Claudia Altgott aus Albersloh und Peter Hartmann aus Sendenhorst. Letzterer möchte die Sprache erlernen, um in Spanien, wo sein Vater ein Ferienhaus besitzt, mit Behörden, Ärzten und Einheimischen besser kommunizieren zu können. Die 39-jährige Albersloherin hingegen hat sich vor allen Dingen aus Liebe zur spanischen Sprache und weil es „einfach Spaß macht“ für den Sprachkurs entschieden. Auch die beiden wünschen sich langfristig ein persönliches Treffen mit ihren compañeros, die ihnen dann besser als jeder Reiseführer das Land jenseits vom Tourismus zeigen können.

Wer sich näher informieren möchte: Internetseite www.pasos-spanisch.de oder telefonisch unter der Nummer 0 25 08 / 9 97 53 34.

Mofakurse mit der Mathe-Lehrerin

Ulrike Loer unterrichtet seit 40 Jahren

Von Mechthild Wiesrecker

DRENSTEINFURT • „Ich wollte schon immer unterrichten und ich liebe Kinder“, erzählt Ulrike Loer gut gelaunt. Von Schulmüdigkeit ist ihr auch nach Jahrzehnten im Schuldienst nichts anzumerken. Am Dienstag wurde ihr in der Bezirksregierung in Münster die Urkunde für 40 Jahre Lehrtätigkeit überreicht.

Mit der Christ-König-Schule verbindet die Pädagogin eine lange gemeinsame Vergangenheit. „Ich wurde ein Jahr nach der Eröffnung der Hauptschule geboren“, holt sie aus.

Und hier war es auch, wo sie nach ihrem Studium in Münster und nach Beendigung ihres Referendariats in Senden mit der Prüfung im Februar 1977 mit 23 Jahren ihre erste Stelle als Lehrerin antrat. Zunächst als Vertretung für Margarete Silling, die in Mutterschaftsurlaub ging und ebenso wie Loer die Fächerkombination Mathematik, Chemie und Physik unterrichtete.

„Nach den Sommerferien bekam ich dann eine feste Stelle – und bin bis heute geblieben“, berichtet sie. „Ich wusste sofort, hier will ich bleiben.“ Damals wohnte die gebürtige Hammerin noch in Münster. So kam ihr der Standort in Drensteinfurt gut gelegen. Zudem fand sie freundliche Aufnahme im Kreise der neuen Kollegen. Unter etlichen Schulleitern hat sie seitdem gearbeitet. Zur Rektorin fühlte sie sich selber aber eher nicht berufen. Ihr reichte das Amt der Konrektorin, das sie seit 2008 ausübt.

Große Veränderungen brachte 2012 die Fusion mit der Sendenhorster Hauptschule. „Wir arbeiteten im Team, zunächst mit dem Team, zunächst noch viel vor. Mein Traum ist es, eine Weltreise mit meinem Mann zu unternehmen“, sagt sie und fügt hinzu: „Wir beide sind Weltbummler, die sich gerne abseits der touristischen Wege bewegen.“

Hauptschule 2017 ausläuft und ich gleichzeitig in den Ruhestand gehe, machte es für mich Sinn, bis dahin die Schulleiterstelle zu übernehmen“, erklärt sie ihre Beweggründe, doch noch das Amt der Rektorin angenommen zu haben. Dass die Hauptschule aufgegeben wird, findet sie schade – auch wenn sie den Schritt nachvollziehen kann. „Die Schülerzahlen sanken und es fehlte die Akzeptanz in der Bevölkerung.“ Die Teamschule sei eine gute Alternative, die den Schülern viele Chancen biete. In ihrer Schullaufbahn hat Loer einiges erlebt und viel bewegt, besonders gern erinnert sie sich an die neuen Chemie- und Physikräume, die sie vor 30 Jahren selber mit einrichten durfte. Seit ebenso langer Zeit gibt sie auch Mofakurse, zunächst mit Margarete Silling zusammen, später auch alleine. Dafür besuchte die engagierte Rektorin eine Fortbildung in Bielefeld.

Von vielen ihrer Schüler der ersten Stunde hat sie mittlerweile schon die Kinder unterrichtet, einige auch schon wieder entlassen. „Daran merkt man, wie die Zeit vergeht“, sinniert sie.

Als echte Bereicherung empfindet Loer die Flüchtlingskinder, die zurzeit die Schule besuchen. „Sie sind so bemüht, lernen gerne, sind dankbar und geben viel zurück“, sagt sie. Viele von ihnen schafften am Ende den Hauptschulabschluss.

Wenn sie im kommenden Jahr in Pension geht, geht sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ich werde Schule und Schüler vermissen, aber wir nehmen ja gemeinsam Abschied, die Schule gibt es dann so nicht mehr.“ Zudem hat die 62-jährige noch viel vor. „Mein Traum ist es, eine Weltreise mit meinem Mann zu unternehmen“, sagt sie und fügt hinzu: „Wir beide sind Weltbummler, die sich gerne abseits der touristischen Wege bewegen.“



Ulrike Loer ist seit 40 Jahren Lehrerin. Von Schulmüdigkeit ist nichts zu merken. • Foto: Wiesrecker

Fahrt mit Nostalgie-Zug

KAB lädt zu besonderem Ausflug ein

DRENSTEINFURT • Die KAB St. Josef Drensteinfurt bietet am Sonntag, 25. September, in Zusammenarbeit mit der Hammer Museumseisenbahn eine Nostalgiezug-Fahrt mit der Dampflok „Radobd“ und historischen Personenwagen an. Ab 12 Uhr haben Gäste die Möglichkeit, den Lokschuppen Hamm und die Werkstatt mit den betagten Fahrzeugen zu besichtigen, ehe die Reise mit Dampflok und Personenwagen einschließlich der 2. bis 4. Wagenklasse nach Lippborg-Heintrop führt. Dort ange-

kommen, wird Kaffee und Kuchen gereicht und gegen Aufpreis von 5 Euro ein Transfer mit einem historischen Omnibus zur Windmühle Sänder oder einer Kornbrennerei angeboten. Die Rückkehr in Hamm ist gegen 17 Uhr geplant. Die Kosten betragen 30 Euro pro Person, Kinder bis sechs Jahren sind frei, Kinder/Jugendliche von 7 bis 17 Jahren zahlen 1 Euro pro Lebensjahr. Anmeldung und weitere Infos bis Sonntag, 11. September, bei Norbert Gohfeger unter Telefon 0 25 08/73 73.